

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 35/1949 (1949)

Artikel: Bericht über die Editiones Helveticae : Geschäftsjahr 1948/49
Autor: Pernoux, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-46877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Editiones Helveticae

(Geschäftsjahr 1948/49)

Von Dr. Karl Pernoux, Basel

In der Sitzung, welche die Kommission der Editiones Helveticae vergangenen Dezember in Bern abhielt, zeigte es sich, daß sich die Verhältnisse seit der Zeit, in der der Mangel an Schullestexten die Herausgabe der Editiones gebieterisch erzwang, ziemlich stark geändert haben. Die über 90 erschienenen Bände haben ihren Zweck voll erfüllt; sie haben dem Sprachunterricht an den Gymnasien über die schwierigen Kriegs- und Nachkriegsjahre hinweggeholfen, so daß man heute vor einem gewissen Abschluß steht und vor weiteren Veröffentlichungen ruhig eine Pause einlegen darf. – Auch zwingt die langsam wieder erstarkende Konkurrenz des Auslandes (Deutschland und Frankreich) dazu, erst einmal die Treue der schweizerischen Schulen zu dem nationalen Unternehmen der Editiones auf die Probe zu stellen, bevor man weitere Beschlüsse fassen kann. Man darf eben nicht vergessen, daß das Ausland mit seinem unvergleichlich viel größeren Absatzgebiet bedeutend billiger – wenn auch nicht besser – liefern kann.

Ein kurzer Überblick über die einzelnen Serien gelangt zu folgenden Feststellungen:

1. Deutsche Reihe

Der Absatz der deutschen Bändchen im Inland ist sehr erfreulich, weil die in Betracht kommenden Schulen sich ganz auf die Editiones eingestellt haben. Doch konnte auch der Verkauf ins Ausland beträchtlich gesteigert werden; es gingen größere Posten nach England und nach den Vereinigten Staaten.

Von den insgesamt 39 Texten sind 13 in Neuauflagen erschienen, und für weitere 12 wird sich die gleiche Notwendigkeit im Laufe des gegenwärtigen Jahres stellen. Den zahlreichen Wünschen auf Erweiterung der Sammlung möchte man gerne entsprechen, doch gebietet eben die Konkurrenz des in Westdeutschland wieder erstehenden Verlages Reclam hier eine berechtigte Zurückhaltung.

2. Griechische und lateinische Reihe

Auch hier macht sich die Konkurrenz der französischen und englischen Ausgaben stark bemerkbar, und zwar um so mehr, als wir in diesem Falle

nur auf die Schweiz beschränkt sind und eine Ausfuhr gar nicht in Frage kommt. Unter diesen Umständen verbietet sich eine Ausweitung der Textpublikation ganz von selbst; vielmehr muß sogar eine Beschränkung des ursprünglichen Programms ins Auge gefaßt werden. So zeigt sich die Notwendigkeit, auf die geplante Herausgabe einer *Auswahl aus Herodot* zu verzichten, um die hierfür vorgesehene Bundessubvention auf die noch ausstehende *Iliasausgabe* übertragen zu können. Auch wird von den in Aussicht gestellten «*Kleinen Schriften*» des Tacitus wohl nur die *Germania* das Licht der Welt erblicken. Ebenso stößt die Herausgabe einer von vielen Seiten gewünschten *Wandkarte der Gallia antiqua* auf fast unüberwindliche finanzielle Schwierigkeiten, während anderseits die Hoffnung auf Beigabe eines *Kärtchens zu Caesars Bellum Gallicum* sich erfüllen dürfte.

Ein weiteres immer noch nicht gelöstes Problem bilden die *Indices*, die in ihrer gegenwärtigen Form sehr oft den Schülern gar nichts sagen, und dann die Frage der *Kommentare*. Diese erscheinen um so nötiger, als alle heute noch gebrauchten Kommentare der Schulautoren veraltet sind. Das Problem ist außergewöhnlich heikel: einmal sind sachkundige Verfasser nicht leicht zu finden, dann müßten die Erklärungen in den drei Landessprachen verfaßt sein, und schließlich taucht wieder die leidige Geldfrage auf; denn wie sollen die Mittel beschafft werden, daß die Kommentare finanziell für den Schüler tragbar werden und dabei für die Verleger ein, wenn auch nur bescheidener Nutzen herauszuschauen soll? Immerhin ist die Sache so wichtig, daß man mit allen Mitteln suchen muß, zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

Neu erschienen sind im abgelaufenen Berichtsjahr:

Cicero, Cato maior (De senectute) und Laelius (De amicitia)
Cicero, Auswahl aus den philosophischen Schriften
Lucretius, De rerum natura

Es stehen noch aus:

von der griechischen Reihe
Euripides, Alcestis und Iphigenie auf Tauris
Homer, Ilias
 von der lateinischen Reihe
Tacitus, Annalen (2. Band) und Germania
 eine Auswahl aus den *Elegikern*
 eine Auswahl aus *Seneca* – und schließlich
 eine Auswahl aus *Augustinus*.

Alle diese Ausgaben sind in Bearbeitung.

3. Französische Reihe

Die französischen Texte sind schon immer ein Sorgenkind gewesen. Die Disziplin der welschen Schulen hat leider fast vollständig versagt. Es hat sich gezeigt, daß sich die altgewohnten billigen Ausgaben aus Frank-

reich trotz ihrer gelegentlich deplorablen Ausstattung einfach aus den Schulen nicht vertreiben lassen. Ja, es gibt sogar noch Collèges, die heute noch nichts von den französischen Editiones wissen! Guten Absatz finden eigentlich nur die Ausgaben von Molière und Daudet. Unter diesen Umständen wird man es bei dem bis jetzt erschienenen Bestand von 20 Nummern bewenden lassen, um so eher, als nicht einmal der Vorschlag auf Herausgabe einer Auswahl aus Toepffer und Vinet sonderliche Begeisterung zu erwecken vermochte.

4. *Italienische Reihe*

Im Gegensatz zur französischen Schweiz halten die Tessiner- und Bündnerschulen ihren prächtigen Editionesbänden eine vorbildliche Treue. Das Verbrauchsgebiet ist ja nur klein, aber man darf zuversichtlich hoffen, daß, wenn einmal die italienische Sprache an den Gymnasien der beiden andern Landesteile den ihr gebührenden Platz erhalten hat, die italienischen Editionestexte ihr Einzugsgebiet wesentlich vergrößern werden.

Wörterbücher

Das dornige Problem eines *griechischen Wörterbuches* scheint sich jetzt endlich einer günstigen Lösung zu nähern. Zwar zerschlugen sich die Verhandlungen mit dem Verlag Teubner (Benseler) endgültig, dafür erklärte sich aber die Langenscheidt'sche Buchhandlung bereit, die Lizenz für den bei ihr erschienenen *Menge-Güthling* zu erteilen. Es ist eine photo-mechanische Ausgabe geplant, deren Preis sich in für Schüler tragbaren Grenzen halten wird. Die Verhandlungen sind schon sehr weit gediehen, hoffen wir, daß sie zu einem guten Abschluß führen werden!

Basel, den 30. Juni 1949.